

Hans Mackowsky

Morgengruß des östlichen Dichters

(1896)

Herr! Herrlich glühst du auf im Osten,
Du schütterst mit dem Sonnenschild
Stark an des Weltthors erzne Pfosten
Und trittst heraus so hehr als mild.

5 Der Mantel reich gesäter Sterne
Sinkt von der Schulter dir ins Meer,
In feuchter Höhlen Dämmerferne
Birgt sich der Nachtgespenster Heer.

10 Schon hebt auf des Kameeles Rücken
Der Führer zum Gebet die Hand,
Vor'm Zelte sich die Händler bücken
Und reiben ihre Stirn im Sand.

15 Der Frühwind trägt auf Morgenschwingen
Durch Palmenwipfel leis Getön,
Das ist der Memnonssäule Klingen:
Wie herrlich kommst du, stark und schön!

20 So laß auch deines Dichters Seele,
Gleich jenem fabelhaften Stein
Dich grüßen sonder Falsch und Fehle,
Ihr erstes Lied dem Schöpfer weihn.

Wär' ich ein Baum, wie wollt' ich heben
Die Goldfrucht hoch empor zu dir.
Wär' ich ein Vogel, wollt' ich schweben
Bis in der Seel'gen Chor zu dir.

25

Wär' ich ein Quell, ich wollte spiegeln
Auf jedem Tropfen dein Gesicht,
Mein Herz steht auf mit allen Riegeln,
O füll' es ganz mit deinem Licht.

30

Erleuchte dieses Tages Reise.
Verkläre, was dein Dichter singt,
Daß er zu deinem Lob und Preise
Die Völker auf die Kniee zwingt.

Textnachweis:

Deutsche Dichtung (hg. von Karl E. Franzos), Band XIX (Oktober 1895
bis März 1896), S. 260 f.